

Wanderfreizeit der Wandergruppe

Rückblick nach Reichelsheim / Odenwald 2009

In Reichelsheim, so ganz allein, / wer möchte das von uns schon sein? / Dann wäre evtl. im schönen Odenwald / nicht nur das Wetter, sondern auch das Herz ganz kalt.

Doch was gibt es mehr zu wünschen, / als im Kreise netter Menschen / liebliche Landschaft und reizende Städtchen, / schöne Höfe, Burgen und auch Mädchen / zu erkunden beim Bergauf und Bergab / im locker-leichten Wandertrab. / Kurzweilig, weil nicht nur die Füße gehen, / auch das Mundwerk bleibt nicht stehen, / so dass am Nachmittag nicht nur die Füße in den Wandergaloshen, / müde sind, sondern auch die Schlapperghoschen. / Und dabei weiß ich nicht genau / bei wem nun mehr, bei Mann oder Frau?

Der Petrus schickt uns als Gruß / gleich einen kalten, feuchten Guss. / Doch wollte keiner da gleich motzen, / dem Wetter konnte man ausweichen (die Feigen) oder trotzen, / und ab 16 Uhr, da war es dann wunderschön, / da konnte man die prächtige Gegend herrlich sehn.

Ein großer Dank zunächst, spitzt Eure Ohren, / unseren zwei Ausflugs-Organisatoren. / Zwei Günthern seien mit Lob bedacht, / die viel Arbeit sich gemacht. / Der Karin Günther und dem Günther Motz, / allen Quartierschwierigkeiten zum trotz. / Dank auch denen, die als Partner an ihren Seiten, / sie halfen mit, uns Freude zu bereiten.

Das Haus, Landhotel Lortz, ist super ohne Frage, / kein Grund zu Missmut oder Klage. / Wünsche, wenn sie vorgetragen, / werden sofort erfüllt, nicht erst in Tagen. / Garage für das Fahrrad, Sauna, schwimmen, / im Tischtennis konnte man kämpfen, verlieren oder gewinnen.

Das Frühstücksbüffet, ganz ohne Witze, / ist reichhaltig, vielseitig, vollwertig, Spitze. / „Aber es wär´ doch no sche, / hätte se an echten Kräutertee“ 7 denn mein empfindlicher Magen / kann auch den besten Kaffee nicht vertragen.

Am ersten Abend, da hatten sie unterschätzt, / dass das Wandern wolfsartige

Hungergefühle freisetzt. / Das wurde aber mit Nachschlag erledigt und am nächsten Tag / War durchaus Großpartie abgestellt jegliche Klag´.

Die Stimmung war lustig, man hat sich zu lachen und zu singen getraut / und dabei kaum auf die Uhr geschaut. / Der löwenmähnige Didi mit den Flatterhosen / und dem Mundwerk, dem lustigen, frechen losen, / der Helmut mit der Mandoline / und der verschmitzten schwäbischen Mine, / dazu zuletzt der Dieter Bolz / mit seinen Knien, weich wie faules Holz, / der besser kann dichten, spielen, singen / als laufen oder gar noch springen, / die machten Späße, lustig, locker / und Musik, die ließ schon schaukeln manchen Hocker.

Jeder konnte, wie an wenigen Orten auf Erden, / nach seiner Facon glücklich werden. / Die Waltraud, die gezerzt das Bein, / konnte beim Aquarell-Malen glücklich sein. / Familie Walch, sehr vorsorglich indessen, / dachte an das gute Odenwälder Essen. / In Winterkasten Wurst uns Schinken, / Koteletts und prima Schnitzel winken. / Auch dem Klaus Ferdinand / war das noch wohl bekannt. / Er verschenkte an Kinder und Freunde ringeweise / Odenwälder Fleischwurst, die hat viele Preise.

Die Wirtin im Lortz ist stets gut gelaunt, / der Wirt, man hört und ist erstaunt, / ist nicht nur ein Ass im Kochen, / er kann als Handwerker auch ganz schön malochen. / Und die Bedienung, die blonde Maid, / ist schon für die Augen eine Freud, / dazu noch freundlich und sehr flink, / sie ist gleich da, schon auf den ersten Wink.

Ich glaube, wir haben alle diese Tage genossen, / auch wenn uns der Rodensteiner heute hat etwas begossen. / Wir wollen das mal positiv doch sehn: / Regenwasser, das macht jung und schön; / und da wir alle aus dem vorigen Jahrhundert, / schätzen wir es, wenn man uns noch ab und zu bewundert. / Drum lasst uns nun recht fröhlich feiern, singen / und Stimmung in die Bude bringen.

Hoch die Gläser, Prost
Euer Dieter Bolz